

## **BirdingTours Vogelstimmen-Workshop Gut Sunder 8.-10. April 2022**

### **Reisebericht von Dr. Uwe Westphal (Reiseleiter)**

#### **Freitag, d. 8.4.22:**

Unsere Unterkunft ist das wunderschön inmitten einer bewaldeten Teichlandschaft gelegene Hotel „Herrenhaus Gut Sunder“ in der südlichen Lüneburger Heide direkt am Naturschutzgebiet „Meißendorfer Teiche und Bannetzer Moor“. Dort beginnt unser Workshop um 15 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken und leckerer, beeindruckend mächtiger Torte (hausgemacht wie alle Mahlzeiten), begleitet von einer Vorstellungsrunde und der Erläuterung des geplanten Programms durch den Reiseleiter. Anschließend machen wir einen kleinen Erkundungsgang in der unmittelbaren Umgebung. Bereits nach wenigen Minuten begegnen uns Eisvogel, Silberreiher, Schellenten und gleich vier Rohrweihen. Natürlich lauschen wir auch auf die Stimmen und identifizieren die Gesänge verschiedener Singvogelarten, neben vertrauten wie Blaumeise, Rotkehlchen und Zaunkönig auch weniger vertrauten wie Sommergoldhähnchen und Gartenbaumläufer. Nach dem Abendessen (3-Gänge-Menü) stellt der Reiseleiter in einem ausführlichen PowerPoint-Vortrag anhand vieler Beispiele Lebensweise, Verhalten, Herkunft und Bestandsentwicklung von „Gartenvögeln“ vor und gibt viele praxisnahe Tipps zur vogelfreundlichen Gartengestaltung sowie zu Nisthilfen, Fütterung und Gefahrenquellen für die Gefiederten.

#### **Samstag, d. 9.4.22:**

Morgens um 7 Uhr finden wir uns draußen im Wald, nur wenige Schritte vom Hotel entfernt, zu einer Lauschübung ein, bei der wir lernen, mit geschlossenen Augen unser Gehör zu schärfen und einzelne Vogelgesänge aus dem Konzert herauszuhören. Kaum haben wir diese Übung beendet, beginnt die große Show der hier ansässigen Schwarzspechte, die uns ihr ganzes Lautrepertoire vorführen: Flugrufe („krüü krüü krüü krüü...“), Standortrufe (kliöh“), Sozialrufe („mjock“), den lautstarken Gesang, der an eine Mischung aus dem Gelächter des Grünspechts und den klangvollen Rufreihen des Seeadlers erinnert, sowie beeindruckendes Trommeln als sogenannter Instrumentallaut. Immer wieder fliegen Schwarzspechte um uns herum und drei Exemplare auf einmal zeigen uns, dass es hier offenbar um Revierstreitigkeiten geht. Ebenso gebannt wie wir verfolgen vier Dohlen das Geschehen. Sie sind Nachmieter von Schwarzspechthöhlen und als Mieter sollte man besser vorher genau wissen, welches Domizil denn die Vermieter selbst zu beziehen gedenken...

Um 8 Uhr ist es Zeit fürs reichhaltige Frühstück, danach brechen wir auf zu einer Wanderung, die uns bis zum Mittag durch Wald, Feldflur und Dorf führt. Im offenen Gelände singen trotz des kalten Windes mehrere Feldlerchen am Himmel, wo u.a. auch Weißstorch, Kranich und Rotmilan zu entdecken sind, und aus einem nahen Feldgehölz ertönt der weittragende, etwas leiernde Gesang einer Misteldrossel. Wir beobachten einen jüngeren Rehbock, der uns erst ignoriert, dann aber doch lieber, wenngleich etwas halbherzig, in den Wald flüchtet – nur um kurz darauf in voller Geschwindigkeit wieder auf das freie Feld hinaus zu sprinten, verfolgt von einem stärkeren Artgenossen, der den Kollegen partout nicht in seinem Revier dulden will. Der Verfolgte gibt Fersengeld, wechselt weit vor uns über den Weg und beendet seine wilde Flucht in sicherer Entfernung von dem starken Bock auf einer Wiese, auf der ein Kranichpaar sein Frühstück einnimmt. Obwohl kaum 50 Meter von uns entfernt, lassen sich die Beiden von uns überhaupt nicht stören, nicht ein einziges Mal sichert einer der Vögel mit langem Hals zu uns herüber. Auch der nur wenige Meter neben den Kranichen äsende Rehbock nimmt keine Notiz mehr von uns, so dass wir das ungewöhnliche Trio ausgiebig beobachten können. Doch auch weniger spektakuläre Beobachtungen erfreuen uns: So suchen

auf einem Waldweg dicht vor uns eine Singdrossel, ein Rotkehlchen und eine Heckenbraunelle gemeinsam nach Nahrung.

Nachmittags ist Theorie angesagt: Der Reise- und Seminarleiter führt ein in die Biologie der Vogelstimmen und stellt verschiedene Methoden vor, wie man Vogelgesänge erkennen und sich merken kann. Wichtig (und beruhigend für Einsteiger in die Vogelstimmenkunde) zu wissen: Rund 80 Prozent aller in Deutschland brütenden Vogelindividuen gehören nur 20 Arten an. Die allermeisten von ihnen kommen häufig auch in unseren Parks und Gärten vor und stehen daher auch bei diesem Workshop im Mittelpunkt (daher auch der einführende Vortrag über Gartenvögel). Sich als Einstieg einen Grundstock von 20 Arten akustisch anzueignen, ist also verhältnismäßig überschaubar. So ist es günstig, dass auf Gut Sunder überall Rotkehlchen, Zaunkönige, Kohl- und Blaumeisen, Amseln, Heckenbraunellen und andere zu hören sind – das erleichtert das Üben und Vergleichen. Bis auf das Wintergoldhähnchen, das nur ein einziges Mal kurz „ansingt“ und der Gruppe nicht live präsentiert werden kann, können wir an den drei Tagen alle sonstigen Arten der „20er-Liste“ (und auch einige weitere Arten) mehr oder weniger ausgiebig belauschen, viele davon auch beobachten.

Nach dem Abendessen liest der Seminarleiter Passagen aus einigen seiner Bücher, u.a. aus seinem druckfrischen Buch „Vogelstimmen in Wald und Hecke“, in dem es in Form von lebensnah geschilderten Exkursionen in verschiedene Waldlebensräume zu unterschiedlichen Jahreszeiten neben biologischen Fakten um eine Darstellung der vielfältigen ökologischen Beziehungen zwischen Vögeln, Gehölzen und Waldstrukturen geht. Denn einen Vogel in seinem Lebensraum zu verstehen, bedeutet so viel mehr als nur einen Haken auf einer Artenliste zu machen.

#### **Sonntag, d. 10.4.:**

Bereits um 5:45 h (Sommerzeit, für die Vögel ist es eine Stunde früher; der Reiseleiter hatte am Morgen des Vortages die geeignete Zeit „ausgehört“) treffen wir uns, um das anbrechende frühmorgendliche Vogelkonzert zu erleben und die zeitliche Reihenfolge der einzelnen Arten zu registrieren. Zwei Rotkehlchen sind schon aktiv (so früh kann man gar nicht aufstehen...) und singen sich über ihre Reviergrenzen links und rechts des Weges an – so laut, dass es fast in den Ohren schmerzt (Aggressionsgesang)... Wir stellen uns an gleicher Stelle wie am Vortag bei der Lauschübung im Kreis auf, schließen unsere Augen und scannen mit den Ohren die noch weitgehend stille Umgebung. Schon lässt die erste Amsel, noch etwas verschlafen wirkend, in der anbrechenden Dämmerung zarten Gesang hören, der bald intensiver wird und andere Amseln ebenfalls zum Singen animiert. Bald ist die Luft erfüllt vom (fast) alles übertönenden Amselchor, der nach etwa 20 Minuten wieder hörbar abebbt. Andere Vogelarten folgen in charakteristischer Reihenfolge („Vogeluhr“). Dies bewusst zu erleben, ist für alle Teilnehmer/innen ein eindrucksvolles Erlebnis und lohnt das frühe Aufstehen. Auch ist Zeit für ausgiebige Beobachtungen von allerlei Kleinvögeln, u.a. von einem Starenmännchen, das angesichts des üppigen Angebots an potentiellen Bruthöhlen (den zahlreichen Spechten sei Dank!) mit der Entscheidungsfindung hoffnungslos überfordert scheint, oder von einem Baumläufer, der mit dem Rücken nach unten an einem waagerechten Ast entlang läuft. Anhand seiner Rufe kann er als Waldbaumläufer identifiziert werden kann, während in unmittelbarer Nachbarschaft sein optischer Zwilling, der Gartenbaumläufer, singt. Da ist es gut, die Lautäußerungen zu kennen... Nicht zu überhören sind die zahlreichen Kleiber, die mit schallenden Rufreihen, penetrant pfeifendem Reviergesang und wieherndem Balzgesang miteinander wetteifern.

Nach dem Frühstück brechen wir auf zu einer abschließenden längeren Wanderung um den Hüttensee. Es ist sonnig, aber es weht ein unangenehm kalter Wind. Neben einigen „üblichen

Verdächtigen“ wie Kanada- und Graugänsen (ein erstes Paar bereits mit Gösseln), Reiherenten und Kormoranen (in einer kleinen Kolonie) entdecken wir auf den Schlickflächen einiger abgelassener Fischteiche zwei Flussregenpfeifer. Der Durchzug von Enten ist bereits vorüber, und auch See- und Fischadler, beide Brutvögel in der nahen Umgebung, lassen sich leider nicht blicken. Eine schöne Wanderung ist es dennoch, und besonders auf dem Weg zum See durch den Wald haben wir Gelegenheit, unsere Vogelstimmen-Kenntnisse zu vertiefen. Rechtzeitig zur Abschiedssuppe sind wir wieder im Hotel – mit 62 registrierten Vogelarten im Gepäck (s. Artenliste).

### **Liste der registrierten Vogelarten**

Höckerschwan	Zilpzalp
Graugans	Sommergoldhähnchen
Kanadagans	Wintergoldhähnchen
Stockente	Zaunkönig
Reiherente	Kohlmeise
Schellente	Blaumeise
Kormoran	Sumpfmehse
Silberreiher	Tannenmeise
Weißstorch	Haubenmeise
Rotmilan	Schwanzmeise
Rohrweihe	
Mäusebussard	Kleiber
Turmfalke	Waldbaumläufer
Teichhuhn	Gartenbaumläufer
Kranich	Elster
Flussregenpfeifer	Dohle
Ringeltaube	Rabenkrähe
Hohltaube	Kolkrabe
Eisvogel	Star
Schwarzspecht	Haussperling
Buntspecht	Feldsperling
Mittelspecht	Buchfink
Kleinspecht	Bergfink
	Grünfink
Feldlerche	Bluthänfling
Bachstelze	Stieglitz
Heckenbraunelle	Erlenzeisig
Rotkehlchen	Gimpel
Hausrotschwanz	Kernbeißer
Amsel	<u>Goldammer</u>
Singdrossel	
Misteldrossel	62 Arten
Rotdrossel	
Mönchsgrasmücke	